

 <p>Ludwig Museum im Deutschherrenhaus [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Object: Dame oder Bella</p> <p>Museum: Ludwig Museum im Deutschherrenhaus Danziger Freiheit 1 56068 Koblenz 0261-304040</p> <p>Collection: Französische Kunst des 20. Jahrhunderts</p> <p>Inventory number: LM 1992/19</p>
---	---

Description

"Eva Aepllis Appartement war so, wie ich mir eine Pariser Künstler-Bleibe stets vorgestellt hatte: ein altes Haus, oberster Stock mit Dachschräge und grossen Fenstern, Paris zu Füßen. Und alles wunderherrlich verlottert ... Ich sehe noch heute die unheimlichen Figuren, die in Eva Aepllis Wohnung herumsassen, die vielen Blumen überall. Und die alte Tret-Nähmaschine, auf der ihre Kunst zum Leben erwachte. ... Später habe ich Eva Aepli in ihrem verlotterten Landhaus ausserhalb von Paris besucht. Ich wollte mit ihr eine Ausstellung machen. Zusammen mit ihrem Mann Samuel, einem Juristen, lebte sie in einer paradisischen Welt mit Pflanzen und Katzen: Mirha ... schielte ganz ausserordentlich. Ein Kater wiederum ging nur auf drei Beinen. Alles war so skurril. Und doch nicht ‚gemach‘." (Klaus Littmann in: Ausst.-Kat. 1991, S. 45).

Eva Aepli beginnt in Paris mit Nadel und Faden in der Hand ihre Figuren zu nähen. Zuerst sind es Handpuppen, später lebensgroße Figuren. Nur selten benutzt sie die alte Singer-Nähmaschine der ersten Serie, Baujahr 1886, die sie von der Großmutter als Aussteuer erhalten hatte. In den Kohlezeichnungen der 1950er Jahre und den Gemälden der ersten Hälfte der 1960er Jahre tauchen bereits zahllose Skelette und Totenschädel auf. Sie sind entweder vertikal in Reihen nebeneinander als Ganzfiguren arrangiert oder waagrecht angeordnet wie zu einem vorbei fließenden Strom von Leibern oder auch nur Köpfen. Die Körper erscheinen schon hier ausgemergelt, die Extremitäten sind gelängt, die Köpfe sind dicht an dicht arrangiert mit anklagend geöffneten Mundhöhlen oder mit schaurig-grinsend geblecktem Gebiss.

"Dame oder Bella" ist im wahrsten Sinn eine Plastik gewordene Figur aus der Themenwelt Eva Aepllis. "Ihre Kunstwerke sind aus dieser anderen Welt, die mit den Opfern von politischer Gewalt und Massenmord, mit Jenseitigen und Verstorbenen vertieft sind in Gespräche aus dem Reich der Toten über den Tag hinaus." (Marie-Louise von Plessen in: Ausst.-Kat. 1994, S. 19) Eva Aepli ist in einem antroposophischen Haus aufgewachsen. Immer wieder erzählen ihr die Eltern von den Taten der Nationalsozialisten. Das Buch "Moorsoldaten" von Wolfgang Langhoff beeindruckt sie tief. Das Thema bleibt in ihrem

Werk lebenslang wirksam.

"Dame oder Bella" weist Nähte auf, die über das Gesicht ziehen und damit Falten einzeichnen, zugleich aber auch den Eindruck einer schmerzhaft erworbenen Narben-Landschaft vermitteln. Die irritierend schief sitzenden Augen und die auf unterschiedlicher Höhe platzierten Ohren scheinen im Lauf eines von Entbehrungen gekennzeichneten Lebens und des beginnenden körperlichen Verfalls erst in diese Positionen "abgesunken". Die Kahlheit der ausgeprägten Kalotte, die schmale lange Nase, die langen und dünnen, nackten Finger scheinen lediglich die fortgesetzte Linie des kaum unter dem Samt vorstellbaren Körpers zu sein, der geradezu skelettiert wirkt. Die "Füße" sind - wie bei allen Figuren Eva Aepplis - unter dem Stoff "versteckt" (in Wirklichkeit sind keine vorhanden). Der weiße Wagen, auf dem die Puppe in der Taille befestigt ist, gibt zunächst den Anschein, ein Original - und damit ein objet trouvé - aus dem pflegerischen Bereich und somit als Rollstuhl identifizierbar zu sein. Tatsächlich ist bei näherem Hinsehen zu erkennen, dass auf dem unteren, fahrbaren Teil ein ursprünglich nicht zugehöriger, mit kleinen kreisrunden Öffnungen versehener Schalensitz montiert worden sein muss.

Basic data

Material/Technique:	Genähte Figur aus Samt und ausgestopfter Lampenschirmseide. Rollstuhl aus Metall
Measurements:	140 x 50 x 90 cm

Events

Created	When	1967
	Who	Eva Aeppli (1925-2015)
	Where	

Keywords

- Sculpture